

## Deutsche führen gewaltige Schläge!

### Zwingen die Franzosen bei St. Pierre Vaast und bei dem Dorfe Pressoire zum Rückzug; Briten prahlen nicht mehr.

### Deutsche kämpfen mit größter Todesverachtung.

**Offizieller deutscher Bericht.**  
Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Das Kriegsamt meldete heute über Ereignisse an der Westfront: Britische Angriffe auf der Landstraße zwischen Sailly und Serre sowie weiter östlich und südöstlich von Beaumont wurden von unseren Truppen siegreich abgelehnt. Es wurde zumeist mit Handgranaten gekämpft, doch kam es auch vielfach zu Bajonettangriffen.

Heftige Massenangriffe gegen Grand Court brachten unter unserm Feuer zusammen. Bei schweren Säuf zu Haus und Straßenkämpfen entrissen wir den Franzosen den östlichen Teil von Saillifet.

Gestern Abend erstürmte das 73. hannoversche Infanterieregiment die von den Franzosen mit großer Hartnäckigkeit verteidigten Schanzgräben am nördlichen Rande des St. Pierre Vaast Höhen; wir machten dabei 8 Offiziere und 324 Mann zu Gefangenen; auch eroberten wir 5 Maschinengewehre.

### Erfolge der Briten gering.

Berlin, 16. Nov., über London. — Von der Aene Front über eingetrossene Spezialdepeschen besagen, daß die britischen Gewinne bei Beaumont-Camel und St. Pierre-Divon unwesentlich sind. Die dortigen deutschen Stellungen wurden nach dem Verlust von Artois gebildet; in keilartiger Form war eine Position nach dem feindlichen Lager vorgeschoben worden. Diese nun war einen vernünftigen Streifen feindlicher Artillerie ausgelegt. Erst nachdem die Briten ein mehrstündiges Trommelfeu auf diese Stellung unterhalten und kurz und klein geschossen hatten, setzte die britische Infanterie zum Sturm an. Verschleiert wurde derselbe durch das massenhafte Abfeuern von Gasbomben; in diesen Schwaden wählten sich die Gaswolken den deutschen Stellungen entgegen. Der Angriff erstreckte sich von Grand Court bis nach Beuverne. Es ist dieses das erste Mal seit dem 1. Juli, daß der Feind an jener Stelle einen Sturmangriff ausführte. Die Deutschen kämpften mit todschlagender Tapferkeit und es gelang ihnen, die Angriffe an beiden Flügeln dieses Abschnitts zurückzuweisen. In manchen Fällen warfen sie die Briten, welche bereits Besitz von den Stellungen genommen hatten, wieder hinaus.

### Spart des Pulver, die Karole.

London, 16. Nov. — Die Deutschen haben von Serre aus ein heftiges Geschützfeuer auf unsere Linien eröffnet, wird aus Haig's Hauptquartier nach London gemeldet, doch haben sie gestern keine Verluste gemacht, das ihnen entzogene Gelände zurückzuerobert. Ein unterm 13. Oktober vom Befehlshaber der 2. deutschen Garde-Infanteriedivision erlassener Tagesbefehl, der an der Front eines gefangenen Gardebataillon schuldig wurde, besagt, daß die Garde ihren geschichtlichen Traditionen treu bleiben und zu den höchsten Opfern bereit sein solle. Ausdrücklich heißt es in diesem Befehl: „Wir werden dafür sorgen, daß die britischen und französischen Armeen in dieser Höhe, die sie geschaffen haben, vernichtet werden.“ Ferner werden die Soldaten ermahnt, ihr Pulver so viel als möglich zu sparen, um im Falle der Not nicht ohne Munition zu sein.

### Franzosen bekommen Vieh.

Paris, 16. Nov. — Ein gestern abend vom Kriegsamt veröffentlichter Bericht behauptet, daß die Deutschen gegen die französischen Stellungen östlich der Somme gewaltige Massenangriffe unternommen und Geländegewinne zu verzeichnen haben. In der nächsten Gde und in den westlichen Ausläufern des St. Pierre Vaast-Höhenzuges hat sich der Feind festgesetzt. Auch bei dem Dorfe Pressoire sind deutsche Streitkräfte weiter vorgedrungen.

### Deutsche greifen mit Wucht an.

London, 16. Nov. — Dort, wo

die Briten mit den französischen Streitkräften an der Somme-Front Sichtung miteinander haben, wobei heute gewaltige Kämpfe. Die Deutschen haben auf einer Front von sechs Meilen mit so großer Wucht angegriffen, daß der Sturmangriff als der schwerste bezeichnet wird, den die Deutschen seit Beginn der Alliierten-Offensive gemacht haben. Fürchtlich wüten die Kämpfe. Im Norden der Somme sind die Briten immer noch etwas im Vorteil, unaußerhalb aber setzen die Deutschen ihre Vorstöße fort. Im Süden aber vermögen die Franzosen dem Ansturm der Feinde nicht zu widerstehen und ziehen sich zurück. Die Verluste der Deutschen aber sind schwer.

Alles, was der großartigen deutschen Kriegsmaschinerie zur Verfügung steht, gelangt in diesen gewaltigen Kämpfen zur Anwendung — Kirchengeschütze und Geschütze kleineren Kalibers, Handgranaten und Bomben, die von Flugzeugen auf die feindlichen Kolonnen abgeworfen werden. Gasbomben, Tränen erzeugende Geschosse — das alles.

Die unter General Hoch kämpfenden französischen Truppen hatten heute den Hauptstoß der Gegner auszuhalten. Umweil von Chaumes stehend, hatten die Franzosen eine Planzsbewegung gegen die deutschen Stellungen unternommen, wurden aber durch die Gegenangriffe der Deutschen gezwungen, von ihrem Vorhaben abzulassen. Bei Saillifet und nordöstlich von Cambes kam es vielfach zum blutigen Handgemenge. General Haig berichtet heute, daß die deutsche Artillerie während der ganzen Nacht gegen die britischen Linien nördlich und südlich der Somme ein ungemein schweres Feuer unterhielt.

### Bon Nogoniens Front.

London, 16. Nov. — Offiziell wird in Sofia zugegeben, daß sich die bulgarischen Streitkräfte in der Richtung von Manastir zurückgezogen haben. (Das tun sie nun schon seit den letzten zwei Monaten, ohne „auf ihrer Flucht“ vom Blek zu kommen; die Serben, Briten und Franzosen quatschen Blek.) Die türkischen Stellungen wurden von deutscher und bulgarischer Artillerie heftig beschossen, auch unternahm der Feind am Rie der Cerne einige heftige Vorstöße, insofern ohne uns wesentlich zu schädigen.

### In Deutschland muß jetzt jeder arbeiten!

### Jeder, arm oder reich, im Interesse des Vaterlandes zur Arbeit herangezogen.

Berlin, 13. Nov. (Zunfenerbericht.) — Die sogenannte „Manneskraft-Vorlage“, welche allgemeine Arbeit für alle da-zufähige Deutsche hinter der Front vorsieht, „wage fertig ausgearbeitet.“ Die einzelnen Einzelheiten der Vorlage sind noch nicht bekannt gemacht worden, aber wie die Zeitungen angeben, wird das Gesetz auf alle Klassen, arm wie reich, gleichmäßig Bezug nehmen. Besonders die Nichtsteuer, welche von ihren Einkünften leben, wie diejenigen, welche in Zweigen tätig sind, die in keiner Verbindung mit der Durchführung des Krieges in Verbindung stehen, und welche ohne Schaden für die Allgemeinheit aufgegeben werden können, sollen herangezogen werden.

Es ist dies eine Form eines Zwangsdienstes, wie es heißt, der nicht direkt auf Frauen Bezug hat. Es soll nur eine beherrschende Kampagne geführt werden, um diese Methode der Arbeitskraft auf das äußerste auszunutzen.

### Bürgermeister unter Warnung.

### Warnung, Art. 18. Nov. — Hier begann gestern der Morbprozess gegen den hiesigen Bürgermeister V. Albert Richardson, welcher vor zwei Wochen auf einem Tage den 23-jährigen Jarral Padgett aus Effernschaffen hatte. Kongressmann

Caraway, der die Verteidigung des Angeklagten übernommen hat, will beweisen, daß der Ermordete verurteilt habe, die 17-jährige Frau des Angeklagten von diesem fortzuführen. Richardson ist 37 Jahre alt.

Auch die „Schwarze Witte“ sollen die Südamerikaner sich nicht gefallen lassen. Da wird halt England sie durch Washington warnen müssen!

## Parteiwist schuld an Hughes' Niederlage!

### Uneinigkeit der Republikaner in Kalifornien für diese Niederlage verantwortlich gemacht.

San Francisco, Kal., 16. Nov. — Chester S. Rowell, Vorkämpfer des republikanischen Zentralkomitees des Staates macht in einer gestern veröffentlichten Bekanntmachung den Parteiwist unter den Republikanern von Kalifornien für die Niederlage des republikanischen Bannträgers Chas. E. Hughes verantwortlich. Rowell macht demjenigen Republikaner, welche während Hughes' Aufenthalt in Kalifornien mit ihm waren und die Veranstaltungen zu den Wahlen in der Hand hatten, ihre Pflichten schuldig erfüllt und direkt entgegen den aus dem Osten erhaltenen Instruktionen gehandelt hätten. In der Bekanntmachung heißt es: „Wenn die Parteischläge und logischen Forderungen der nationalen Leiter der Hughes'schen Kampagne von denjenigen, welche in Kalifornien damals an der Spitze standen, nicht völlig ignoriert und unterdrückt worden wären, würde Herr Hughes heute ohne Zweifel der ernannte Präsident der Ver. Staaten sein.“

## Hobenzollernprinz an rumänischer Front!

Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Fürst Wilhelm von Hobenzollern-Sigmaringen, der den Rang eines Generals der Infanterie beibehält, der ältere Bruder des Königs Ferdinand von Rumänien, befindet sich bei den an der rumänischen Front kämpfenden deutschen Truppen im Felde. Bei einem in Hauptquartier der 9. Armee veranstalteten Bankett hielt der Fürst eine Rede, in welcher er sagte, daß er an die Front geeilt sei, um als Deutscher seiner Entschlossenheit über den Verrat Rumäniens Ausdruck zu verleihen.

## Zur Erleichterung des Waggommangels?

New York, 16. Nov. — Die Vereinigung amerikanischer Eisenbahngesellschaften hielt gestern ihre halb-jährliche Versammlung ab, in welcher sie Maßnahmen beschloß, um den immer drückender werdenden Mangel an Frachtwaggons abzulassen. Es wurde beschlossen, daß die Verleiher oder Empfänger bedeutend höhere Beträge für Ueberlieferung der Waggons bezahlen müssen, als bisher, damit sie veranlaßt werden, die Umladung zu beschleunigen. Diese Waggons sollen von 1. Dezember ab nach Ablauf der Freizeit \$2 für den ersten, \$3 für den zweiten, \$4 für den dritten und \$5 für den vierten und jeden weiteren Tag betragen.

Alle Waggons, welche von anderen Bahnen Frachtwaggons zurückbekommen, sollen ein Tagegeld von 45c bis \$1.25 bezahlen. Auch soll für Ueberlieferung ein besonders hoher Strafbeitrag angelegt werden. Ein Komitee der Vereinigung wird Freitag mit den Vertretern der Zwischenstaatlichen Handelskommission konferieren, und die Daten sollen, falls sie die Billigung der Kommission finden, vom 1. Dezember ab in Kraft treten.

## Die mexikanisch-amer. Konferenz?

Atlantic City, N. J., 16. Nov. — Falls sich nicht noch neue und unermessliche Schwierigkeiten erheben sollten, wird, wie es gestern abend den Ansehen hatte, nach Ende dieses Monats ein Abkommen betreffs der Zurückziehung der amerikanischen Expedition aus Mexiko zustande kommen. Wahrscheinlich wird das Abkommen nicht ein sofortiges Zurückziehen der Expedition vorsehen, sondern eine Frist von 60 bis 90 Tagen dafür offen lassen. Die amerikanischen Kommissare sind davon überzeugt, daß Carranza den Kampf gegen Villa forcieren will, doch er befindet sich im Umfange der Besatzung mit dem Oberbefehl der gegen Villa im Norden konzentrierten Truppen anstatt des Generals Zacharia Trevino betraut hat.

## Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Freitag, keine wesentliche Änderung in der Temperatur.  
Für Nebraska: Schön heute abend und Freitag, keine wesentliche Änderung in der Temperatur.  
Für Iowa: Schön heute abend und Freitag, etwas wärmer heute abend im östlichen Teil.

## Nachtstundengesetz wird im Gericht entschieden!

### Regierung trifft bereits alle Vorbereitungen, die Gültigkeit desselben zu beweisen.

Washington, 16. Nov. — In den verschiedenen Teilen des Staates sind gestern seitens mehrerer Bahngesellschaften Prozesse gegen die Gültigkeit des Adams'schen sogenannten Nachtstundengesetzes anhängig gemacht worden. Die Bahnen haben der Regierung bisher noch kein Angebot gemacht, die Frage durch einen einzelnen „Erprobungsfall“ entscheiden zu lassen. Eben-jener hat das Justizamt den Bahnen einen denartigen Vorschlag unterbreitet, und jeder Fall wird darüber für sich im Gericht verhandelt werden.

Die Generalanwalt Gregory in einer längeren amtlichen Bekanntmachung gestern verkündete, wird der erste Hilfs-Generalanwalt Underwood die Verteidigung in allen Fällen selbst übernehmen. Ihm zur Seite steht der speziell hierfür angestellte Frank Sagerman von Kansas City, Mo.

Es heißt, daß sich die Bahnen in ihren Klagen gegen die Gültigkeit des Adams'schen Gesetzes auf zwei Punkte stützen, nämlich, daß das Gesetz gegen die Konstitution verstoße, und daß es zweifelsfrei nicht durchführbar ist. Die Regierung wird diesen Behauptungen entgegen-treten und darauf bestehen, daß der Kongreß hinreichend Macht hat, um denartige Gesetze zu erlassen.

In Chicago, Ill., haben gestern neun Führer der Wohnarbeiter mit Bundesdistriktsanwalt Clyde eine lange Beratung gepflegt, um die nötigen Schritte zur Verteidigung des Adams'schen Gesetzes zu beschließen. Wahrscheinlich werden die Arbeiterführer in den nächsten Tagen in Washington eintreffen und den Präsidenten um eine Konferenz ersuchen.

Die Ankündigung von Samuel Comers, daß das Gesetz, Einhalts-befehl über kein Einhaltsbefehl, in Kraft treten wird, und die Erklärung von W. S. Carter, Präsident der Brüderchaft der Lokomotivführer und Seiger, daß ein Streik droht, wenn das Gesetz nicht durchgeführt werden würde, hat unter den Regierungsbekanntem hier beträchtliche Aufregung hervorgerufen.

## Kanjas erwählt 151 weibl. Kandidaten!

Lawpa, Kas., 16. Nov. — Von den 255 Frauen, welche sich in 92 von den 105 Counties des Staates Kanjas um Wähler benachtern, sind 151 erwählt worden. Von diesen wurden 88 zu County-Schulsuperintendentinnen erwählt, 36 zu Magistratinnen, 25 zu Clerks von Distriktsgerichten, 15 zu County-Schönheitsgerichten, 5 zu Countyclerks und 2 zu Probatordamen. Gegenwärtig haben 126 Frauen in Kanjas öffentliche Ämter inne.

## Britische Hezflüge werden bloßgestellt!

Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Aus zuverlässigen deutschen Bann-tellern verlautet, wie die Berliner Uebersee Nachrichten Agentur am Dienstag meldet, daß die von englischer Seite erhobene Behauptung über eine Plutoniumexplosion im Gefangenenlager von Gardselon völlig unbegründet sei. „Von englischer Seite war behauptet worden, daß von 11,000 Gefangenen 3,000 der Epidemie erlegen seien.“ Wenn der Prozenttag der Todesfälle in diesem Bericht zutreffend gewesen wäre, müßte er als ein Beweis dafür gelten, welche wirksame Gegenmaßnahmen gegen die Epidemie getroffen worden waren, die nach englischer Behauptung „mehrere Monate“ gedauert hat. Tatsächlich sind in Gefangenenlager von Gardselon nur 179 Todesfälle seit Beginn des Krieges zu verzeichnen.

## Prozess gegen Graves verschoben!

### Washington, 16. Nov. — Das Verhör von Karl Armgard Graves, der sich als internationaler Spion ausgibt, in Birkbühler jedoch ein geborener Berliner namens Weinde ist, ist auf den 6. Dezember verschoben worden.

Graves alias Weinde ist angeklagt, gegen die Gattin des deutschen Votschafers, Graf von Bernstorff, einen Erpressungsversuch unternommen zu haben, und das Verhör war auf gestern festgesetzt worden. Die Anklagebehörde erklärte, daß das Zeugnis des Ranglers der deutschen Votschaft, Herr Sayfekt, unbedingt nötig sei, um den Prozes durchzuführen zu können, weshalb die Verschiebung angeordnet wurde, da der Herr Sayfekt erst um die Erlaubnis der deutschen Regierung einkommen muß, um als Zeuge auftreten zu dürfen.

## 60 Deferteure an der Grenze verhaftet!

Deming, N. M., 16. Nov. — 60 Leute von der provisorischen Infanterie Brigade in Fort Bayard, N. M., welche wegen der großen Strapazen infolge der Kälte desertiert waren, sind eingekerkert und in Haft genommen worden. — Auch sein gutes Zeichen für den Korpsgeist!

## Finanzkönig Morgan besucht Britenkönig!

London, 16. Nov. — König George hat gestern J. P. Morgan im Buckingham Palast eine Audienz erteilt. (Die Finanzlage in England wird immer schlimmer—wird der Britenkönig etwa seine Kronjuwelen veräußern? Alles schon dagewesen in der Weltgeschichte!)

## Madensens riesige Beute in Konstanz!

Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Die königliche Volkszeitung schreibt, daß die von Feldmarschall v. Madensens in der rumänischen Tapferkeit Konstanz gemachte Kriegsbeute ins Ungewisse geht. Man ist mit der Zusammenstellung derselben noch nicht fertig geworden, soviel aber weiß man, daß man dort 30,000 Tonnen Petroleum, 27,000 Tonnen Benzin, 17,000 Tonnen andere Ölearten und tausende Borrhäte Getreide, Zucker und Kaffee vorgefunden habe. Es ist genug vorhanden, um die Bevölkerung und Soldaten auf mehrere Monate hinaus zu versehen.

## Kaiser Franz Joseph wieder hergestellt!

Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Kaiser Franz Josef, welcher seit einigen Tagen an einem leichten Stator leidet, konnte trotzdem seinen täglichen Pflichten nachkommen und die üblichen Besuche entgegennehmen.

## Oesterreichs neuer Botschafter akzeptiert!

Washington, 16. Nov. — Die Bundesregierung hat die Regierung Oesterreich-Ungarns in Kenntnis gesetzt, daß ihr Graf Adam Tarnowski von Tarnow als der neue Botschafter der Doppelmonarchie angenehm ist. Der Tag der Abreise des neuen Botschafters Oesterreich-Ungarns in Washington ist noch nicht bestimmt worden.

## Somme-Kampfpfad großes Leichenfeld!

### Briten vermögen ihre Verluste unmöglich viel länger zu ertragen; Gewinne in keinem Einklang zu den Opfern.

### Italien fängt an, über England zu rasonieren.

Berlin, 16. Nov. (Bon Karl Adermann, Korrespondent der Täglichen Omaha Tribune.—Zunfenerbericht.) — Hohe Militärbeamte erklären heute, daß Feldmarschall von Hindenburg die Briten an der Somme-Front pöngt, Menschenopfer zu bringen, die in gar keinem Verhältnis zu dem Geländegewinn der Angreifer stehen. Heute wurden die britischen Linien einen juchzenden Artillerie- und schwerer Feuer ausgesetzt und es sind Anzeichen vorhanden, daß die Briten, sollte die Offensive ergriffen, ebenso schwere Verluste an Toten und Verwundeten erleiden werden, wie bisher.

Alle von der Front vorliegenden Berichte lassen erkennen, daß die Briten ohne Rücksichtnahme auf die riesigen Menschenopfer, die sie brachten, angriffen. Die deutschen Streitkräfte verteidigten ihre von den feindlichen Geschossen zerstörten Verteidigungslinien bis aufs Äußerste. Es wird deutschseits zugegeben, daß die Briten auf engem Raum zu zahlreichen Geschütz aufgeführt hatten, daß deren Geschoswirkung durch die Beschussungen wurden durch den Geschosbogen vollständig zerstört, und es ist kein Wunder, daß der Feind bei seinem

## Die Verluste der Italiener sind riesig!

### Berlieren in der Schlacht am Fojza 15,000 Mann; die vorzüglichste österreichische Artillerie.

Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Die Ueberseische Nachrichten-Agenter meldete gestern folgendes: „Die Wiener Berichte von den furchtbaren Verlusten der Italiener in ihrer letzten Offensive im Fojza-Gebiet sind bestätigt worden. Die erbittertsten Kämpfe des italienisch-österreichischen Krieges wurden in dem Dorf Castagnovizza ausgefochten. Ueberordentlich wirksame Artilleriefeuer der Oesterreicher vernichtete eine italienische Infanteriebrigade und ein Bataillon Bergarbeiter fast bis auf den letzten Mann.“ Andere Regimenter, welche als Ersatz geschickt wurden, erlitten gleichschwere Verluste. Als es zum Handgemenge kam, waren bereits mindestens die Hälfte aller zum Angriff vorgeschickten italienischen Truppen gefallen oder konnte nicht mehr am Kampf teilnehmen.

Alle italienischen Berichte stimmen darin überein, daß das feindliche Artilleriefeuer von geradezu unhilflicher Genauigkeit und furchtbarer Wirkung war. Ganz besonders traf dies zu beim Trommelfeu der österreichisch-ungarischen Artillerie im Nachtkampf bei dem Dorf Castagnovizza. Dieses Trommelfeu zwang die Italiener, ihre dortigen Stellungen zu räumen, trotzdem dieselben durch ungefähr 200 Maschinengewehre verteidigt wurden.

Bei Castagnovizza haben die Italiener ungefähr 15,000 Mann verloren.“

## Rußland will wieder einen Pump anlegen!

Petrograd, über London, 16. November. — Ein Ulas des Jaren ermächtigt den Finanzminister, im Auslande Schatzamt-Bonds zum Betrag von 2,000,000,000 Rubel auszugeben, wenn immer die Umstände es verlangen.

## Deutschland übt Widervergeltung!

Berlin, 16. Nov. (Zunfenerbericht.) — Als Gegenmaßregel gegen den zwangsweisen Verkauf deutscher Weines in der englischen Kolonie von Nigeria, Afrika, hat die deutsche Regierung den Verkauf des Sir Francis Boppheim, des früheren General-konsuls in Frankfurt, der einen Wert von 2,000,000 Mark repräsentiert, verkaufen lassen.

später erfolgten Sturmangriff erließen die Schanzgräben und Dörfer zu erobern vermochte. Diese Gewinne aber sind von den Briten so teuer erkaufte worden, daß der Verlust von Menschenleben in keinem Einklang mit dem Geländegewinn gebracht werden können. Es wird in Berlin frei und offen zugegeben, daß die Briten befestigte deutsche Stellungen genommen haben. Aber so viele hunderte ähnliche Befestigungen befinden sich innerhalb des Raumes der hufeisenartigen Somme-Front, daß das Aufgeben von ein paar Stellungen oder Dörfer allerdings unbedeutend, aber keineswegs gefährlich ist.

Es wurde heute in Berliner Militärkreisen herorgehoben, daß die Briten nach ihren Zeiterfolgen an der Somme-Front genaltige Anstrengungen machen müßten, um die Italiener, die sich gegen die britische Bedrückung aufzulehnen beginnen, zu beruhigen, und gegen die drohende Hungersnot im eigenen Lande anzukämpfen.

Depeschen aus Lugano, Schweiz, an die Boffische Zeitung belagen, daß die römische Zeitung Giornale d'Italia England scharf kritisierte, indem sie darauf hinwies, daß England den Krieg in die Länge zöge, nicht allein in der Absicht, Deutschland zu geschwächen, sondern auch die Verbündeten Englands. Teu die Briten zwingen deren Verbündeten, alle Borrhäte von Liverpool und London zu beziehen, wodurch England reichert wird.

Der Lokalangeleger verweist in seiner heutigen Ausgabe an hervorragender Stelle auf die im britischen Unterhause eingebrachte Resolution, wonach in ganz England Erährungszentralen eingerichtet werden sollen, um zu verhindern, daß die Nahrungsmittel noch mehr im Preise steigen. Aus dieser Resolution geht hervor, daß in England durch den Landhochpreis Nahrungsmittel entstanden sind.

## Holland erhält allgem. Stimmrecht!

Haag, über London, 16. Nov. — Das Parlament der Niederlande hat gestern einstimmig ein Gesetz angenommen, welches das allgemeine Stimmrecht einführt und mit Wählerstimmen und anderen verarbeiteten Methoden ein Ende macht. Frauenstimmrecht ist hiemit jedoch noch nicht verbunden, wenn auch das neue Gesetz Bestimmungen enthält, welche als Vorläufer für dasselbe bezeichnet werden können.

Hughes plönt der Esholung.  
New York, 16. Nov. — Chas. E. Hughes, der besiegte republikanische Präsidentschaftskandidat, wird sich Samstag mit seiner Familie nach Lake Wood, N. J., begeben, um sich dort mehrere Wochen gründlich von den Aufregungen der Wahlkampagne auszuruhen. William A. Willcox, Vorkämpfer des republikanischen Nationalkomitees, wird Herrn Hughes begleiten.

## Pensionen für Professoren.

New York, 16. Nov. — Aus der Carnegie Stiftung wurde laut dem offiziellen Bericht während des letzten Jahres \$672,000 Pensionen für Professoren und Professorenwitwen ausgezahlt. Es profitieren daran 133 Universitäts- und College-Professoren, sowie 127 Professorenwitwen.

## Eine klassifizierte Anzeige

in der  
**Täglichen Omaha Tribune**  
Kostet nur wenig  
Die Erfolge sind großartig.  
**Tel. Tyler 340.**  
*Anzeigen-Abteilung.*